

Berausende Bergträume

Der Geltenschuss

Bildbericht: Stefan und Sandra Grünig-Karp, Krattigen, www.natur-welten.ch

Nur wenige wissen, dass dort hinten, wo die Gruppe Span den idyllischen Lauenensee besungen hat, noch viel mehr landschaftliche Juwelen zu finden sind. Der von Schilf umgebene See ist nur der Anfang eines im wahrsten Sinne des Wortes berausenden Bergtraumes ganz im Westen des Berner Oberlandes.

Wer sich an der Schönheit des Lauenensees sattgesehen hat, sollte seinen Bergwandrausflug unbedingt noch in Richtung Geltenhütte (SAC) und Rottal verlängern, denn dieser ganze Weg steht im Zeichen der Felsen, der Alpenflora und des Wassers. Besonders in der Blütezeit der Alpenrosen und der Ankebälli (Trollblumen) präsentiert sich das Gebiet in erhabener Schönheit.

Zu Beginn führt die Route von der Wegkreuzung Ledi (1380 m ü. M.) taleinwärts durch von Fichten geprägten Bergwald. Dabei liefert der Geltenbach eine ununterbrochene, rauschende Begleitung. Etwas unterhalb der Waldgrenze, bei der Dole (1526 m ü. M.), bietet sich die erste tosende Überraschung. In elegantem Bogen schiesst der wilde Bergbach hier elegant hinunter in ein grünes Grastobel, Gischt sprühend und energievoll. Vom kühn angelegten Wanderweg fällt der Blick direkt auf diese elegante Kaskade. Auf der Alp Undere Feissebärg rückt dann der über zwei Stufen fallende Geltenschuss zum ersten Mal ins Blickfeld. Doch hier, auf den üppigen Bergwiesen, findet sich im Frühsommer ein wahres Meer von gelben Ankebälli. Aber auch verschiedene Enzianarten und Orchideen wie das wohlduftende Männertreu oder die grüne Hohlzunge sind zu finden.

Der Weg zum Geltenschuss steigt nun sehr steil und im Zickzack durch den Nüweberg bis auf 1815 m ü. M. an. Das blütenweiss aus den Felsen schiessende Wasser kommt nun immer näher, bis der Wanderweg zuerst unter einem kleineren Nebenwasserfall hindurch ans obere Ende des Hauptfalls führt. Nach dem kräftezehrenden Aufstieg ist die Gischtabkühlung eine Wohltat für den überhitzten Körper. Der Blick talauswärts ist ein weiterer Etappenhalt wert, und mit etwas Glück finden sich zwischen den üppigen Alpenrosenstauden sogar noch einige dieser schmucken, weissen Berganemonen. Nun ist es auch nicht mehr weit bis zur auf einem grünen Grat gelegenen Geltenhütte (2003 m ü. M.). Achtung, diese ist jedoch im Jahr 2014 aufgrund eines Umbaus nur bis 11. August geöffnet.

Nach einer kurzen Stärkung sollte man sich die Zusatzschlaufe in Richtung Rottal nicht entgehen lassen. Dieses von hohen Felsen gesäumte, urwüchsige Tobel bietet nicht weniger als zehn grössere und kleinere Wasserfälle. Der imposanteste davon ist zweifelsohne der 180 m hohe Geltenbachfall.

Von der SAC-Hütte zurück kann nun als Alternative die sehr reizvolle Route über die üssere Gelte und den Chüetungel gewählt werden. Dies empfiehlt sich besonders für Blumenliebhaber. Bereits wenig oberhalb der Hütte, im Gebiet der

Bire (2023 m ü. M.), blühen direkt am Wegesrand kräftige Alpenastern und Edelweiss. In der üsseren Gelte ist zudem an den steilen, nicht ungefährlichen Hängen die tiefblaue, äusserst selten gewordene Alpenakelei zu bewundern. Natürlich begleiten auch Alpenrosen und Anemonen den ausgesetzten Weg, welcher im Geltentrittli sogar über einige im Felsen fixierte Leitern führt. Vom Chüetungel (1786 m ü. M.) gehts dann steil im Zickzack wieder hinunter in Richtung Lauenensee.

Übers Ganze gesehen ist diese Wanderung an Vielseitigkeit, Abwechslung und Alpenflora kaum zu übertreffen. Werden die ausgesetzten Stellen achtsam begangen, finden sicher auch Kinder ihre Freude an diesem Ausflug, denn überall finden sich Wässerchen zum Stauen und Spielen.

Fototipps

Wer sich den Wasserfällen des Gebietes widmen möchte, sollte nicht unbedingt einen sonnigen Tag wählen. Um die stiebenden Fontänen schön darzustellen, benötigt man ein Stativ und ein Normalbrennweitenobjektiv. Nun wird die Blendenzahl möglichst hoch eingestellt, damit sich Belichtungszeiten bis zu zwei Sekunden ergeben. Ein montierter Polfilter entfernt zudem noch ungewollte Reflektionen auf dem Wasser und auf den umliegenden Pflanzen. So verschwimmt das Wasser zu Watte. Für die Blumenfotografie ist ein Makroobjektiv zu empfehlen und für die bergigen Landschaften ein Weitwinkelobjektiv, ebenfalls mit Polfilter.

Nützliche Informationen

Empfohlener	
Wandermonat:	Juni – Juli
Höhenmeter Aufstieg:	677 m
Höhenmeter Abstieg:	677 m
Tiefster Punkt der Tour:	1380 m ü. M. (Parkplatz Lauenensee)
Höchster Punkt der Tour:	2057 m ü. M. (Rottal)
Zeitaufwand:	5,5 Std. (für Rundweg inkl. Rottal)
Anreise:	ÖV nach Gstaad, Lauenen, Lauenensee oder mit PW
Schwierigkeitsgrad:	T3 – Anspruchsvolles Bergwandern
Kartenmaterial:	Landeskarte der Schweiz, 1:25'000, Blatt 1266 «Lenk»
Besonderes:	In der gemütlichen Geltenhütte des SAC kann sowohl eingekehrt als auch übernachtet werden. Für Schwindlige ist der Rückweg über die Geltentrittli nicht geeignet.

